



Wissen Sie...

- ... welche Bedeutung Gott für Ihr alltägliches Leben hat?
- ... woran wir die Macht und Größe Gottes erkennen können?
- ... wie Sie die Existenz Gottes im Gespräch mit anderen begründen können?
- ... welche Veränderungen der Glaube an Gott in Ihrem Leben bewirken kann?
- ... wie Sie eine persönliche Beziehung zu Gott bekommen können?

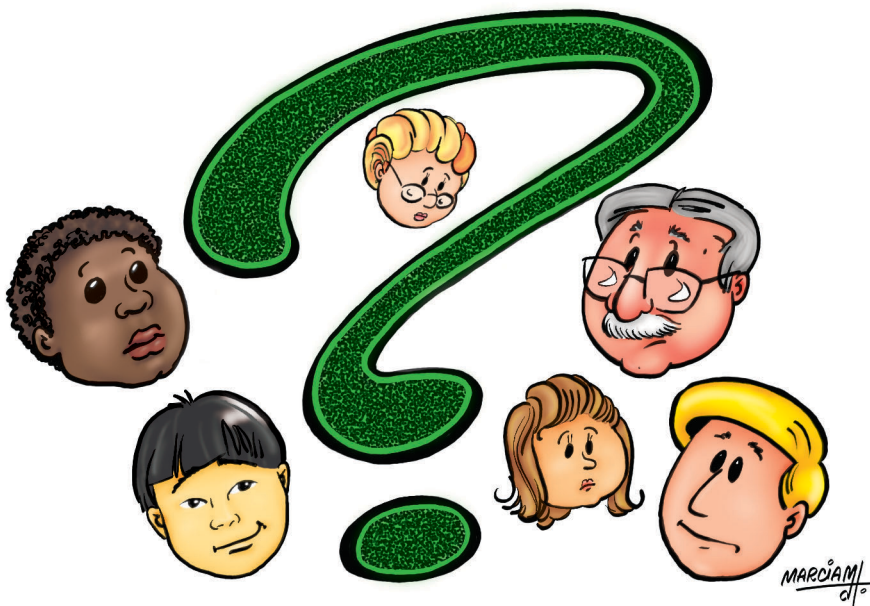


Die große Frage nach Gott

Gibt es überhaupt einen Gott? Wenn ja, welcher Gott ist der richtige? Können wir Sicheres über ihn wissen? Warum sollte ich mich mit der Frage nach Gott beschäftigen? Muss Gott einen Platz in meinem Leben haben?



Welche Fragen beschäftigen Sie besonders, wenn Sie über Gott nachdenken?





I. Die Bedeutung der Existenz Gottes für unseren Alltag

In unserer Zeit des wissenschaftlichen Fortschritts ist das Gespräch über Gott fast zu einem Tabuthema geworden. ¹¹ Der Glaube wird als Privatsache angesehen, über die man nicht sprechen will. Abgesehen von Aussagen wie »Gott sei Dank!«, »Um Gottes Willen!« usw. kommt Gott in unseren Gesprächen kaum noch vor. Man klammert ihn weitgehend aus seinem Leben aus. Wenn man mit Menschen über Gott spricht, kann man viele uninteressierte oder sogar spöttische Entgegnungen bekommen.

Dennoch ist es eine Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Weltbevölkerung an einen Gott glaubt.

- ◇ Auch wenn viele Menschen ihn aus ihrem Alltag verdrängen, wissen sie doch um seine Existenz.
- ◇ Religion ist eine der einflussreichsten Kräfte, die das Leben der Menschen bestimmt.
- ◇ Es ist interessant zu sehen, dass das Christentum sich in vielen Teilen der Welt (besonders Lateinamerika, Afrika und Asien) mit rapider Geschwindigkeit ausbreitet. Michael Green schreibt:
Die allermeisten Menschen im Verlauf der Weltgeschichte sahen in Gott die beste Möglichkeit, ihr eigenes Leben und die Welt, in der sie leben, zu erklären. Es gibt gute Gründe für diesen weltumspannenden Glauben an einen Gott. ¹²





Welche Bedeutung hat Gott für Ihr alltägliches Leben? Klammern Sie Gott aus Ihrem Leben aus, oder beziehen Sie ihn bewusst in Ihr Leben mit ein? Welche Bedeutung sollte Gott für unser Leben nach Galater 2,20 haben?

Seit ich Jesus kenne, habe ich ein neues Leben. Es wird nicht mehr von meinem alten Ich bestimmt, sondern von dem auferstandenen Christus, der in mir lebt. Durch den Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich geopfert hat, hat mein Leben einen Sinn.

II. Einige Argumente für den Glauben an Gott

Es ist nicht möglich, wissenschaftlich zu beweisen, dass es Gott gibt. Aber ebenso kann auch niemand beweisen, dass es ihn nicht gibt.



Aus welchen Gründen lassen sich Menschen heute davon abhalten, an Gott zu glauben? Womit begründen sie ihre ablehnende Haltung gegenüber Gott?

Die Tatsache, dass viele Menschen nicht an Gott glauben, bedeutet nicht, dass es ihn nicht gibt. Im Folgenden sollen daher einige Argumente für den Glauben an einen lebendigen Gott genannt werden.

A. Das innere Wissen des Menschen

Gott hat jedem Menschen ein inneres Wissen um seine Existenz ins Herz gegeben. Vgl.:

Römer 1,19

Dabei wissen sie ganz genau, dass es einen Gott gibt, er selbst hat ihnen dieses Wissen gegeben.

Apostelgeschichte 17,23



Auch wenn viele es vorziehen, nicht an Gott zu glauben, gibt es doch keinen Menschen auf der Erde, für den es unmöglich wäre, an ihn zu glauben.

Robert A. Laidlaw suchte nach Argumenten, um nicht an Gott glauben zu müssen. Einige Zeit später entschied er sich doch für den Glauben an Gott. Er sagte rückblickend über die Zeit seines Suchens: »Ja, ich wusste zumindest für mich selbst, dass es einen Gott gibt.«¹³

Es ist interessant, dass es kein Volk und keinen Stamm auf der Erde gibt, in dem die Menschen nicht in irgendeiner Form an einen Gott, einen Geist oder ein höheres Wesen glauben. Alle Versuche der Menschen, die Religion abzuschaffen, z.B. durch den Kommunismus, sind gescheitert. Die Bibel sagt dazu in Psalm 14,1:

Psalm 14,1

Menschen, die sich einreden: »Gott gibt es überhaupt nicht!«, leben an der Wirklichkeit vorbei.



Jeder Mensch braucht auf irgendeine Weise einen Glauben an etwas, das größer ist als er selbst.

- **Wie kann diese innere Sehnsucht oder dieses innere Bedürfnis befriedigt werden?**
- **Zu welcher Ersatzbefriedigung wird häufig gegriffen?**

Diese Sehnsucht kann nur befriedigt werden, indem sich der Mensch dem Gott zuwendet, der ihn geschaffen hat. Ersatzbefriedigungen wie Reichtum, Philosophien oder materielle Gottheiten führen nicht zum Ziel.

B. Die Schöpfung

Die Bibel lehrt, dass die Welt und alles, was auf ihr ist, durch einen übernatürlichen Schöpfungsakt Gottes zustande kam. (Vgl.: 1. Mose 1)

Die Evolutionstheorie hingegen lehrt, dass alles durch Zufall innerhalb eines sehr langen Zeitraums entstanden ist. Sie schließt einen übernatürlichen Schöpfungsakt Gottes aus. Ihre Lehre basiert allerdings nicht allein auf gesicherten Tatsachen, sondern auch auf zahlreichen Annahmen.

Ob nun jemand bevorzugt, an die Schöpfung oder an die Evolutionstheorie zu glauben, Glaube ist für beides nötig. Laidlaw schreibt darüber:

Zugegeben, es gibt eine Menge Menschen, die nicht an einen Gott glauben. Aber mir erscheinen die Hindernisse, nicht an Gott zu glauben, größer als die Hindernisse, an ihn zu glauben.¹⁴



Niemand würde je behaupten, dass ein Raumschiff oder Flugzeug ohne die kreative Zusammenarbeit von Konstrukteuren, Mathematikern und Mechanikern entsteht. Ebenso können auch unsere Erde, unser Sonnensystem, die Milchstraßen usw. nicht ohne die weise Planung eines Schöpfers zustande gekommen sein.

Dr. Werner von Braun (1912-1977), ehemaliger Direktor der Forschungsabteilung der NASA und Entwickler der Rakete, sagte:

Alles, was so geordnet, so perfekt, so präzise ausbalanciert, so majestätisch ist wie die Schöpfung, kann nur das Ergebnis einer göttlichen Idee sein. ¹⁵

Der inzwischen verstorbene Biologe Edwin Conklin sagte:

Die Wahrscheinlichkeit, dass das Leben durch einen Zufall entstanden ist, ist vergleichbar mit der Wahrscheinlichkeit eines vollständigen Wörterbuches, das durch eine Explosion in einer Druckerei zustandekommt. ¹⁶

An der Schöpfung können wir erkennen, dass es einen Schöpfer gibt. Die Bibel sagt in Römer 1,20:

Römer 1,20

Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine göttliche Macht und Größe sehen und erfahren können. Deshalb kann sich niemand damit entschuldigen, dass er von Gott nichts gewusst hat.





Denken Sie einmal über ein paar Wunder der Schöpfung nach. Was bringt Sie dabei zum Staunen? Sehen Sie darin die Größe Gottes?

Wenn wir über die Größe des Universums und die Ordnung des Sternensystems nachdenken, über die Struktur der Eiskristalle, über das »Radarsystem« der Fledermäuse, über die Blütenpracht der Pflanzen - gewachsen aus einem winzigen Samenkorn der Pflanzen - usw., erkennen wir, dass die Welt planvoll gestaltet wurde. ¹⁷ Vgl.:

Psalm 104,24

Psalm 139,14

C. Die Bibel weist auf Gott hin

Die Bibel versucht nirgends, die Existenz Gottes zu beweisen. ¹⁸ Sie geht statt dessen davon aus und berichtet über das aktive Eingreifen Gottes in diese Welt (z.B.: 1. Mose 1,1).

Wenn wir eine Person kennen lernen wollen, müssen wir mit ihr kommunizieren. Wenn wir sie nur beobachten und ihr wie ein Detektiv nachspionieren, können wir keine Beziehung zu ihr aufbauen.

Gott können wir kennen lernen, denn er hat sich uns mitgeteilt und etwas von sich preisgegeben. Wir können mit ihm kommunizieren. Wir reden mit ihm im Gebet, und er redet zu uns vorrangig durch das Wort der Bibel.



Die Bibel weist auf Gott hin. Nennen Sie eine Stelle in der Bibel, die uns etwas über sein Wesen sagt!

Zum Beispiel Johannes 3,16. Hier sehen wir, dass Gottes Wesen von Liebe gekennzeichnet ist. Seine Liebe drückt sich darin aus, dass er uns retten möchte und auch eine Möglichkeit geschaffen hat, wie diese Rettung möglich ist: Gott sandte seinen Sohn Jesus Christus als Retter in diese Welt. Wer sein Vertrauen auf ihn setzt, wird nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.



III. Weitere Hinweise auf die Existenz Gottes

Michael Green weist auf einige interessante Tatsachen hin, die unsere Beachtung verdienen.¹⁹ Einige davon sollen im Folgenden kurz genannt werden.

A. Die Welt, in der wir leben

Warum gibt es sie überhaupt? Kann sie wirklich das Ergebnis eines kosmischen Zufalls sein? Wenn die Welt aber nicht durch Zufall entstanden ist, muss es eine Ursache dafür geben, die außerhalb ihrer selbst liegt. Diese Ursache ist Gott.

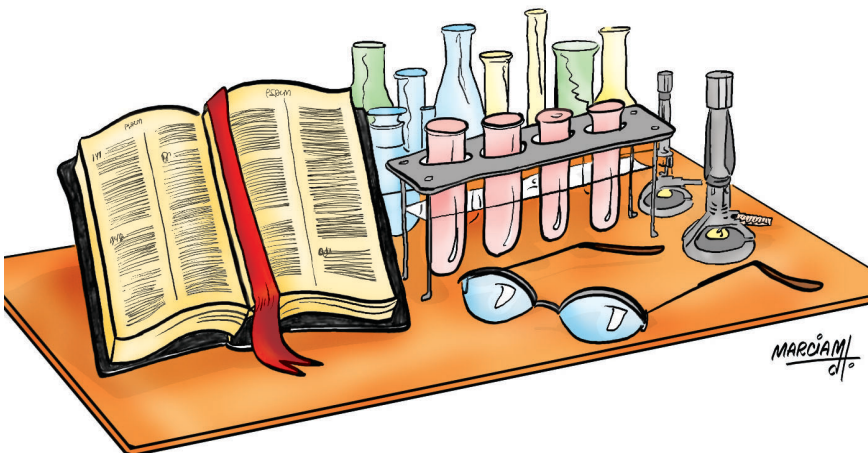
B. Die Ordnung in der Natur

Die Natur lässt Anzeichen eines genauen Plans erkennen.²⁰ Wären die Bedingungen auf unserem Planeten nur geringfügig anders, so wäre das Leben auf der Erde nicht möglich...

Wo es einen Plan gibt, gibt es auch einen Planer. Der ist Gott.

C. Die menschliche Vernunft und Kreativität

Wir haben nicht nur einen Körper, sondern auch einen Verstand, der es uns ermöglicht, die Welt um uns her zu begreifen. Manche behaupten, Vernunft und Kreativität sind nichts weiter als chemische Reaktionen, durch Reize ausgelöste Reflexe. Plausibler erscheint aber die Erklärung, dass die Vernunft und Kreativität Geschenke Gottes sind.





D. Die Wertvorstellungen

In fast allen Religionen gibt es ähnliche Wertvorstellungen. Abgelehnt werden Diebstahl, Unmoral, Neid, Hass, Mord und Lüge. Gefördert werden Wahrheit, Ehrlichkeit, Treue usw. Warum ist das so?

Jede einzelne dieser Wertvorstellungen ist dem Menschen von Gott mitgegeben (vgl.: Römer 2,14-15).

E. Das Gewissen

Jeder Mensch hat ein Gewissen. Wir alle kennen den Unterschied zwischen Gut und Böse. Das Gewissen ist nicht nur ein Produkt sozialer Einflüsse.

Der Mensch wurde von Gott mit einem Gewissen ausgestattet, weil Gott uns dadurch lenken möchte und ein großes Interesse an unserem Wohlergehen hat. Wir sollen Recht und Unrecht auseinander halten können und uns für eine gerechte Lebensführung entscheiden. Die innere Gesetzmäßigkeit des Gewissens weist unzweifelhaft auf einen Gesetzgeber hin.

Römer 2,14-15

Freilich gibt es Menschen, die Gottes Gebote gar nicht kennen und doch danach leben, weil ihr Gewissen ihnen das vorschreibt. Durch ihr Handeln beweisen sie, dass Gott ihnen seinen Willen in ihre Herzen geschrieben hat, denn ihr Gewissen und ihre Gedanken klagen sie entweder an oder sprechen sie frei.



Unser Gewissen, unsere Wertvorstellungen, die Ordnungen in der Natur usw. sind Hinweise auf die Existenz Gottes. Welche Tatsachen sind für Sie überzeugende Argumente für die Existenz Gottes?

IV. Welcher Glaube ist der richtige?

Es ist nicht genug zu wissen, dass es einen Gott gibt. Wir müssen wissen, wer dieser Gott ist. Gelegentlich hört man die Meinung, dass es egal sei, was man glaubt. Die Hauptsache sei, dass man glaubt. Dieser Standpunkt ist verhängnisvoll. In keinem anderen Lebensbereich würden wir so oberflächlich argumentieren.

◇ Wenn jemand krank ist, geht er zum Arzt, um sich die richtige Medizin verschreiben zu lassen. Er würde nie sagen: »Hauptsache ist, dass ich Medizin nehme, egal welche. In jedem Fall werde ich gesund.«



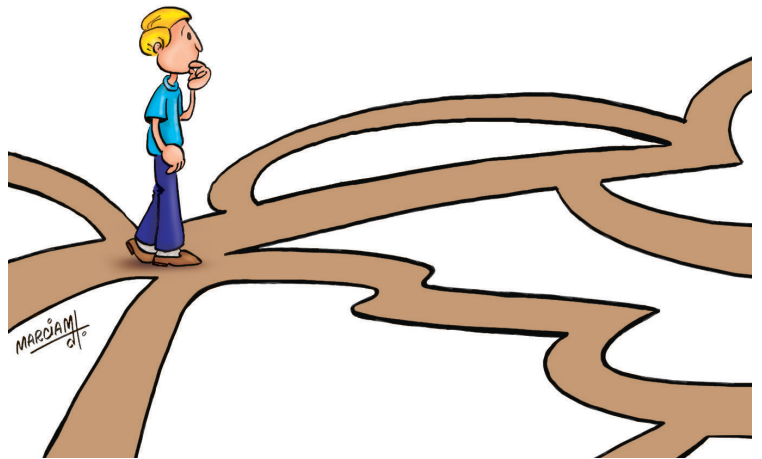
- ◇ Wenn jemand eine längere Reise antritt, studiert er vorher sehr genau die Straßenkarte und beachtet alle wichtigen Hinweisschilder. Schließlich will er sich ja nicht verfahren.
- ◇ Bezüglich des Glaubens sagen manche leichtfertig: »Viele Wege führen nach Rom.« Dieser Standpunkt hilft nicht weiter; im Gegenteil, er ist sogar verhängnisvoll.



Warum dürfen wir hinsichtlich des Glaubens an Gott nicht so naiv sein und meinen, irgendein Glaube wird schon der richtige sein?

Unser Glaube bestimmt unser ganzes Leben und entscheidet schließlich auch darüber, wo wir die Ewigkeit verbringen werden. Es geht also um unser Leben und um unsere Ewigkeit. Deshalb dürfen wir in Glaubensfragen nicht leichtsinnig handeln. Wer sich an eine falsche Lehre hängt, gerät auf einen falschen Weg und verfehlt das Ziel seines Lebens.

Die Menschen suchen Gott an den unterschiedlichsten Orten. Neue religiöse Gruppen schießen wie Pilze aus dem Boden. Die Sympathie für Übernatürliches scheint wieder neu erwacht zu sein. Das Interesse am Islam oder Hinduismus gewinnt auch unter Europäern an Bedeutung. In vielen Buchhandlungen hat esoterische Literatur einen festen Platz gefunden. Die Verwirrung ist groß.



Welche Kriterien helfen uns, die richtige Entscheidung zu treffen?

A. Der Glaube an Gott muss eine sichere Grundlage haben

Bei der Gründung mancher religiöser Gruppen waren bereits von Anfang an Verfälschungen, Betrügereien oder Menschenverherrlichung im Spiel. Diese Organisationen haben keine vertrauenswürdige Grundlage.



Ganz anders ist es bei dem Glauben an Gott, wie er uns in der Bibel beschrieben wird. Er hat eine zuverlässige Grundlage: die Bibel. Sie ist wahr und vertrauenswürdig. Im Vergleich mit der gesamten Literatur der Weltgeschichte ist sie einzigartig (vgl.: Matthäus 24,35).

B. Der Glaube an Gott muss relevant sein

Das Evangelium von Jesus Christus ist bedeutsam für jeden Menschen. Jesus Christus wendet sich an alle Menschen aller Zeiten. Seine Botschaft ist relevant und maßgebend für jeden Menschen (vgl.: Matthäus 11,28).

C. Der Glaube an Gott muss Menschen positiv verändern

Es gibt viele, die sich Christen nennen, aber trotzdem keine Veränderung durch Jesus Christus erlebt haben. Sie haben ihm ihr Leben nie wirklich anvertraut und erleben deshalb auch nicht die Kraft Gottes. Wenn aber jemand wirklich sein Leben Jesus Christus anvertraut, wird er ein neuer Mensch und Gottes Kraft persönlich erfahren. Vgl.:

2. Korinther 5,17

Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen.



Welche Veränderungen bewirkt der Glaube an Gott im Leben eines Menschen (vgl.: 2. Korinther 5,17)?

Jesus Christus verändert Menschen. Er befreit vom schlechten Gewissen, schenkt inneren Frieden und erneuert unseren Charakter. (Vgl.: Epheser 1,2-10)

D. Der Glaube an Gott muss die Gesellschaft positiv verändern

In vielen Ländern hat der christliche Glaube ursprünglich wichtige Impulse zum Gesundheitswesen, zum Ehe- und Familienleben und zum Verständnis von Nächstenliebe geliefert. Von Christen wurden zahlreiche Institutionen zur gesundheitlichen oder sozialen Versorgung der Menschen gegründet (vgl.: Matthäus 5,13-16).



Welches Kriterium ist für Sie persönlich wichtig, um zu erkennen, dass Sie an den wahren Gott glauben?



Für mich ist wichtig, dass der Glaube eine sichere Grundlage hat. Ich halte die Bibel für vertrauenswürdig. In ihr hat sich Gott uns offenbart. Durch die biblischen Berichte von Menschen, die Gott vertraut haben, lerne ich die Persönlichkeit Gottes besser kennen. Außerdem ist für mich wichtig, dass ich Gott persönlich in meinem Alltag erfahren kann.

V. Wie wird der Glaube an Gott konkret?

Die große Frage nach Gott wird in der Bibel beantwortet. In ihr lernen wir Gott kennen, wie er wirklich ist. Er gibt sich uns durch die Schöpfung, durch sein Wort und durch Jesus Christus zu erkennen.

Wer Jesus Christus als seinen Erretter angenommen hat, wird außerdem eigene Erfahrungen mit Gott machen und ihn immer besser kennen lernen. Der Glaube an Gott wird also konkret, indem jemand sein Vertrauen auf Jesus Christus setzt.

- ◇ Jesus ist der Mittler zwischen Gott und den Menschen (vgl.: 1. Timotheus 2,5).
- ◇ Jesus ist der Weg, der zu Gott führt (vgl.: Johannes 14,6).

Wenn Sie diesen Weg wählen, schenkt Jesus Ihnen Vergebung Ihrer Schuld, Frieden mit Gott und ein total neues Leben.

Im Gebet können Sie mit Jesus Christus sprechen. Bitten Sie ihn, in Ihr Leben zu kommen, Ihnen Ihre Schuld zu vergeben und die weitere Führung Ihres Lebens zu übernehmen (vgl.: Johannes 1,12-13). Wenn Sie sich ihm so anvertrauen, werden Sie erfahren, dass nach diesem Anfang ein wunderbares Leben mit Jesus folgen wird (vgl.: Psalm 16,11).



Welche Bedeutung soll Gott zukünftig für Sie haben?